

## PROTOKOLL Gemeinderatssitzung 07/26

vom 11. Mai 2026 19.00 Uhr im Sitzungszimmer MZG Herbetswil / 13. Sitzung der Legislatur 25-29

Vorsitz	Saner Mirco, Gemeindepräsident
Protokoll	Allemann Daniela, Gemeindeschreiberin
anwesend	Fluri Natalie, Hofmann Claudia, Kölliker Michael, Saner Mirco, Schwegler Christoph, Wettstein Anton
Zu Traktandum 3 bis 5 anwesend	Fluri André
als ZuhörerIn anwesend	Bürki Sandra

---

### Beschlussübersicht

- Der Gemeinderat vergibt den Auftrag für die Baumeisterarbeiten des Projekts „Hufeisen“, Sanierung Wasserleitungen angrenzende Strassenabschnitte für die 1. Baustufe an Paul Fluri AG und den Auftrag für die Sanitärarbeiten an Wyss Sanitär GmbH (Traktandum 3).
- Der Gemeinderat genehmigt die BSB-Honorarofferten zum Projekt „Hufeisen“ (Traktandum 4).
- Der Gemeinderat stellt das Gemeindegebiet Herbetswil nicht für die geplante Halbfreiheitsphase der Wisent im Thal zur Verfügung (Traktandum 6).

---

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll und Pendenzenliste

### Beschlussgeschäfte

3. Projekt «Hufeisen»: Sanierung Wasserleitungen angrenzende Strassenabschnitte (in Gemeindeeigenregie)  
Genehmigung Offerten der 1. Bauprojektstufe  
*Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*
4. Genehmigung BSB-Honorarofferten Projekt «Hufeisen»  
*Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*
5. Vernehmlassung Projektunterlagen «Hufeisen»: Übersicht und Detailberatung (Teil 1)  
*Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*
6. Wisent im Thal: Halbfreiheitsphase

### Mitteilungen des Gemeindepräsidenten und aus den Ressorts

- 6.1 Aktion Zeichen der Erinnerung (April 2027)
- 6.2 Liegenschaften Moosstrasse 78 und 81: Parkplätze und Abfall
- 6.3 Anpassung Gebühren Nutzung Quellwasser Hammerrain
- 6.4 VBS-Anpassung Leistungsvereinbarung für Militäreinrichtungen
- 6.5 SoZ-Beitrag Wildruhezone Chamben vom 19.04.2026
- 6.6 Pachtreglement: Überarbeitung und Zeitplan
- 6.7 Unterhalt Katafalk: Vergabe Wartungsauftrag
- 6.8 Friedhof: Projektstand und weiteres Vorgehen
- 6.9 Abklärung Stromführung Neues Schulhaus
- 6.10 Weiterbildung für Spielgruppenleitende (Sprachfördercoaching)

## Zahlungen

7. Rechnungsliste vom Mai 2026

## Verschiedenes

## Veranstaltungen

## Öffentlichkeitsarbeit

---

### 1. Begrüssung

Saner Mirco begrüsst die Ratsmitglieder sowie André Fluri zur Sitzung.

### 2. Protokoll und Pendenzenliste

Natalie Fluri teilt mit, dass beschlossen wurde, im Dienstleistungsvertrag mit STAG Steinbruch AG, die Preisanpassung nach drei Jahren zu streichen, da der Vertrag auf fünf Jahre befristet ist und der Preis nach fünf Jahren angepasst werden kann.

Mirco Saner informiert, dass die Beglaubigung des Dienstbarkeitsvertrages abgeklärt wurde. Die Amtsschreiberei bestätigte, dass ein Dienstbarkeitsvertrag beglaubigt werden muss. In einem Dienstbarkeitsvertrag ist jedoch keine Kündigungsrecht enthalten und er verlängert sich nicht automatisch. Ein Dienstbarkeitsvertrag wird befristet oder unbefristet abgeschlossen. Bei Vertragsende eines befristeten Dienstleistungsvertrags muss ein neuer Dienstleistungsvertrag abgeschlossen und beglaubigt werden. Da ein Pachtzins, ein Kündigungsrecht und die automatische Verlängerung im Dienstleistungsvertragsentwurf enthalten ist, ist es eher ein Pachtvertrag.

Die Ratsmitglieder genehmigen das Protokoll vom 23. April mit dieser Ergänzung.

Pendenzen:

- Wartehaus: Beim nächsten Niederschlag abklären, ob es sich um Kondenswasser handelt: Natalie Fluri informiert, dass das Dach undicht ist. Sie klärt die Kosten der Reparatur ab.
- Ines Krainacke informieren, Gemeinderatsbeschluss Koordinationsstelle Asiatische Hornisse: Mirco Saner hat Ines Krainacke informiert.
- Pflegekosten verstehen: Zusammenfassung des Infoanlasses vom 29.4.26 für Gemeinderat erstellen: Anton Wettstein hat die Zusammenfassung des Infoanlasses erstellt und wird den Gemeinderat an einer der nächsten Sitzungen informieren.

## Beschlussgeschäfte

### **3. Projekt «Hufeisen»: Sanierung Wasserleitungen angrenzende Strassenabschnitte (in Gemeindeeigenregie)** **Genehmigung Offerten der 1. Bauprojektetappe** *Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*

Mirco Saner erinnert daran, dass an der letzten Gemeindeversammlung für das Projekt „Hufeisen“ ein Gesamtkredit von CHF 930'000.- gesprochen wurde. Die Gemeinde beginnt nun dieses Jahr mit der Sanierung der Wasserleitungen angrenzender Strassenabschnitte vor den Sanierungsarbeiten des

Kantons. André Fluri teilt mit, dass gemäss Lorenz Lachmuth (BSB) Mehrkosten von rund CHF 15'000.- zu erwarten sind, da keine Synergien zu anderen Werken gefunden werden konnten.

Die Wasserkommission hat BSB eine Präferenzliste mit Baugeschäften für das Einholen der Offerten abgegeben. Marco von Arb von *Bauwerk* lehnte ab, da er für grosse Grabarbeiten nicht ausgerüstet ist. Allemann Urs, Liechti AG sowie KiBau AG lehnten aus Kapazitätsgründen ab. Gemäss Offertenvergleich der Sanitärarbeiten offeriert die Kissling AG mit CHF 123'683.25 am günstigsten. Mit CHF 124'358.90 nur geringfügig teurer offeriert die Wyss Sanitär GmbH.

Bei den Bauarbeiten offeriert mit CHF 160'449.30 die Paul Fluri AG am günstigsten. An zweiter Stelle liegt Eggenschwiler Hoch- und Tiefbau mit CHF 204'294.30. Reinhold Dörfliker ist mit CHF 254'302.65 mit grossem Abstand am teuersten.

Da zwischen den drei Offerten für die Baumeisterarbeiten ein signifikanter Preisunterschied feststellbar ist (fast CHF 100'000.-), befürchtete die Wasserkommission zunächst einen Rechnungsfehler in der Offerte der Paul Fluri AG. Gemäss BSB ist die gesamte Differenz mit der Entsorgung des Strassenmaterials zu begründen. André Fluri teilt mit, dass die Möglichkeit bestehe, dass Paul Fluri bei der Entsorgung des Materials zu wenig berechnet habe (PAK-belastete Strassenabschnitte). Die Wasserkommission verzichtete bisher auf ein Nachfragen bei Paul Fluri. Die Wasserkommission hat die Offerte von Paul Fluri mit den Entsorgungskosten von Eggenschwiler Hoch- und Tiefbau gerechnet. Auch mit höheren Entsorgungskosten wäre Paul Fluri weiterhin am günstigsten. Anton Wettstein fragt, ob Paul Fluri von weniger Material ausgeht. André Fluri bestätigt, dass Paul Fluri wohl davon ausgeht, dass weniger belastetes Material (weniger Strassenmeter) entsorgt werden muss. Mirco Saner sagt, dass mittels Stichprobenentnahmen nur geschätzt werden kann, wie viel Material belastet ist.

BSB beantragt, den Auftrag für die Baumeisterarbeiten Bauetappe 1 an die Firma Paul Fluri AG zum Preis von CHF 160'449.30 zu vergeben. Da bei den Sanitärarbeiten zwei Anbieter gleichwertig sind, beantragt BSB, den Auftrag für die Sanitärarbeiten an die Firma Kissling AG zum Preis von CHF 123'683.25 oder an die Firma Wyss Sanitär GmbH zum Preis von CHF 124'358.90 zu vergeben. Die Wasserkommission favorisiert die Firma Wyss Sanitär, da in den letzten Jahren mehrfach konstruktiv mit dieser Firma zusammengearbeitet wurde und weil es eine regionale Firma ist.

André Fluri sagt, dass ein Vergleich der eingegangenen Angebote mit den bisher budgetierten Projektkosten nicht einfach sei, da bei der Budgetierung von einer anderen Etappierung-Strategie ausgegangen wurde. Bei der ersten Etappe ging man ursprünglich davon aus, dass sie zusammen mit dem Kanton umgesetzt wird. Jetzt wird die erste Etappe losgelöst von der Strassensanierung des Kantons umgesetzt und zudem in zwei Etappen aufgeteilt. Um dennoch einen ungefähren Kostenvergleich zu haben, hat Lorenz Lachmuth die Kostenaufteilung geschätzt. Die Kosten für diese ersten beiden Etappen sind mit dem neuen Vorgehen rund CHF 15'000.- höher als zuvor geplant. Diese Kostensteigerung kann mit tieferen Kosten bei den BSB-Honoraren ausgeglichen werden (siehe Traktandum 4). André Fluri schätzt, dass der Baustart nach den Sommerferien 2026 sein wird.

Natalie Fluri sagt, dass mit der Sanierung der Wasserleitung auf dem Dorfplatz die Löcher in der Strasse geflickt werden sollten.

Die Wasserkommission stellt den Antrag, den Auftrag für die Baumeisterarbeiten Paul Fluri und den Auftrag für die Sanitärarbeiten Wyss Sanitär zu vergeben.

Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig. André Fluri informiert BSB.

#### **4. Genehmigung BSB-Honorarofferten Projekt «Hufeisen»**

*Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*

Im genehmigten Bruttokredit von CHF 930'000.- sind auch BSB-Honorare für die Planung, Bauleitung, etc. miteingerechnet. André Fluri teilt mit, dass die Gesamtkosten der Honorarofferten CHF 150'000.- betragen. Mirco Saner erinnert daran, dass an der Gemeindeversammlung für die Honorarofferte Sanierung Umgestaltung Dorfplatz CHF 50'000.- genehmigt wurden. Die Offerte beträgt nach einer präziseren Kalkulation sowie Nachverhandlungen der Gemeinde mit BSB noch CHF 35'000.-. Mit BSB wurde vereinbart, dass die Offerten als Kostendach definiert werden.

Die Wasserkommission stellt den Antrag, die BSB-Honorarofferten in Höhe von gesamt CHF 150'000.- zu genehmigen.

Der Gemeinderat genehmigt den Antrag einstimmig.

## **5. Vernehmlassung Projektunterlagen «Hufeisen»: Übersicht und Detailberatung (Teil 1)**

*Gast: André Fluri, Präsident Wasserkommission*

Mirco Saner betont einleitend, dass der Gemeinderat nun bis Anfang Juni 2026 in drei Sitzungen Details des Projekts anhand der BSB-Projektpläne diskutieren wird und über die Fokusaspekte idealerweise einzeln abstimmt. Es ist vorstellbar, dass die Gemeinde während der öffentlichen Auflage noch Einsprache erheben kann, falls man sich mit dem Kanton über gravierende Planungsaspekte nicht einig wird. Dies sei jedoch nicht anzustreben, weil man dadurch das eigene Projekt verzögere, von dem man auch profitiere. Mirco Saner, André Fluri und Ernst Nussbaumer haben seit Sommer 2026 an mehreren Projektmeetings mit BSB und dem Kanton teilgenommen, um Projektdetails vorzubesprechen.

Mirco Saner schlägt folgendes Vorgehen vor:

- Sitzung vom 11. Mai: Fragen sammeln und Fokusaspekte definieren
- Sitzung vom 21. Mai: Definierte Fokusaspekte einzeln diskutieren
- Sitzung vom 3. Juni: Über definierte Fokusaspekte einzeln abstimmen

Der Gemeinderat findet dieses Vorgehen sinnvoll. Anton Wettstein sagt, dass realistisch überlegt werden muss, wo der Gemeinderat noch Einfluss nehmen kann, damit nicht unnötig Ressourcen verschwendet werden. Mirco Saner hat bereits einige Fokusaspekte aufgelistet.

Natalie Fluri sagt, dass mit einer Kissenlösung an Bushaltestellen keine E-Busse eingesetzt werden können. Inzwischen fahren jedoch bereits E-Busse im Thal. Anton Wettstein sagt, dass die Halteplatten verstärkt werden müssen, da ein E-Bus schwerer ist. Die E-Busse werden auf die Liste der Fokusaspekte aufgenommen. Mirco Saner erklärt, dass die Kissenlösung ein Kompromiss ist, damit die Einfahrt auf den Hausplatz von Reto Brunner grösser ist. Mirco Saner ist der Meinung, dass die Kissenlösung für Herbetswil aufgrund des erwartbaren Traffic ausreichend ist. Mirco Saner und André Fluri werden in den nächsten Wochen mit dem Gasthof Reh Kontakt aufnehmen, da die Sanierung deren Areal an mehreren Stellen tangiert. Da der vordere Spielplatz beim Gasthof weggenommen wurde, ist Platz frei geworden. Mirco Saner und André Fluri klären ab, ob es möglich ist, die Parkplätze um einen Parkplatz nach hinten zu verschieben, damit Reto Brunner auch hinter dem Buswartehäuschen auf seinen Hausplatz fahren kann.

Anton Wettstein sagt, dass abgeklärt werden sollte, ob die Tempo 60-Strecke auf der Hauptstrasse auf beide Seiten um je 100 Meter verlängert werden kann, da aufgrund der geplanten Verkehrsberuhigung auf der Kantonsstrasse bei Nebel die Gefahr von Auffahrunfällen steigt. Christoph Schwegler fragt, ob die Einspurstrecke beim Autocenter Herbetswil (Westefahrt) wieder aufgenommen wurde. Mirco Saner bestätigt, dass die Einspurstrecke wieder besteht.

Anton Wettstein sagt, dass überlegt werden sollte, in den Wohnquartieren Tempo 30 einzuführen. Die allermeisten Einwohner:innen nehmen Rücksicht und fahren langsam in den Wohnquartieren. Es gibt aber einige, die immer zu schnell durch fahren. Mirco Saner bezweifelt, dass diejenigen, die zu schnell fahren, aufgrund einer Tempo 30-Zone langsamer fahren würden, da die Polizei in Wohnquartieren auch keine Kontrollen durchführt. Eine Tempo 30-Zone in den Wohnquartieren gehört nicht zum Projekt „Hufeisen“ und wird deshalb nicht auf die Liste der Fokusaspekte aufgenommen.

Mirco Saner hat die Entwässerung Wasser und Abwasser auf die Liste der Fokusaspekte genommen. Die Wasserleitungen müssen saniert werden, die Abwasserleitungen nicht. Natalie Fluri sagt, dass die Abwasserleitungen kontrolliert wurden und nur an drei Stellen saniert werden müssen. Natalie Fluri weiss, wo sich die drei Stellen befinden, sie weiss jedoch nicht, welche Arbeiten ausgeführt werden müssen. Natalie Fluri nimmt mit BSB Kontakt auf, damit sie ab jetzt auch alle Projekt-Informationen erhält.

Natalie Fluri fragt, ob der Landerwerb durch den Kanton erfolgt. Mirco Saner bestätigt dies. Natalie Fluri fragt, ob der Landerwerb von Rolf Fluri auf dem Dorfplatz ebenfalls durch den Kanton erfolgt. Mirco

Saner sagt, dass der Landerwerb von Rolf Fluri diskutiert werden muss. Er ist der Meinung, dass auf dem Dorfplatz mehrere Aspekte (Schleppkurve Richtung Haulenstrasse, Breitenreduzierung Dorfplatz, etc.) diskutiert werden müssen, da sie vermutlich zu Einsparungen führen werden. Mirco Saner möchte aufgrund von Unterhaltsarbeiten, die notwendig werden würden und, weil es Einsparungen provozieren würde, keine Grünflächen und Bäume auf dem Dorfplatz. Natalie Fluri hatte in den Diskussionen während der vorangehenden Legislatur den Eindruck, auf die geplanten neuen Schleppkurven könne kein Einfluss genommen werden. Mirco Saner vertritt der Meinung, dass bei allen Elementen auf Gemeindegebiet (Trottoir, Grünflächen) der Gemeinderat Einfluss nehmen kann. Anton Wettstein findet es nicht richtig, dass der Kanton einen Gestaltungsplan auf Gemeindegebiet macht. Er ist überzeugt, dass es andere Möglichkeiten gäbe zur Verkehrsberuhigung als die Fahrbahnbreite zu verschmälern. Es muss abgeklärt werden, wo auf dem Dorfplatz exakt die Grenze zwischen Kantonsstrasse und Gemeindegebiet verläuft.

Für die Fussgänger:innen-Querung des Dorfplatzes von einem Trottoir zum andern werden rote Streifen aufgemalt. Da auf Kantonsstrassen andere Regeln gelten als auf Gemeindestrassen, werden für die Querung der Kantonsstrasse bei der Bushaltestelle und beim Schulhaus gelbe Füsschen aufgemalt. Natalie Fluri fragt, ob anstelle der Füsschen ein normaler Fussgängerstreifen (gelbe Streifen) möglich ist so wie in Aedermannsdorf auf der Thalstrasse. Claudia Hofmann glaubt, dass wegen der Abstände ein normaler Fussgängerstreifen nicht möglich ist. Dieser Aspekt wird in die Fokusaspekte aufgenommen und abgeklärt.

Mirco Saner erwähnt, dass er bei Meetings mit BSB und dem Kanton auf dem Westast alternativ das Aufmalen des Trottoirs anstelle des geplanten, erhöhten Trottoirs vorgeschlagen hat, um eine Verschmälerung der Fahrbahnbreite zu vermeiden. Der erwartbare Personenverkehr zur renaturierten Dünnern würde eine solche Lösung erlauben. Gemäss Kantonsvertreter ist es nicht möglich, das Trottoir nur aufzumalen. Michael Kölliker bestätigt, dass Trottoirs nur aufgemalt werden dürfen, wenn ein erhöhtes Trottoir baulich nicht möglich ist. Anton Wettstein hält die derzeitige Planung für wenig praxisnah und wenig auf die lokalen Eigenheiten zugeschnitten. Mirco Saner sagt, dass die Gemeinde bei zahlreichen Aspekten nur wenig Einflussmöglichkeiten hat. Um ein Signal auszusenden, könnte während der öffentlichen Planaufgabe Einsprache erhoben werden, im Wissen, dass die Einsprache wahrscheinlich abgelehnt wird. Christoph Schwegler schlägt vor, dem Kanton mitzuteilen, dass die Gemeinde kein Trottoir zur Renaturierung möchte. Mirco Saner schlägt vor, nach der Sitzung vom 3. Juni eine schriftliche Stellungnahme an BSB zu formulieren, die alle unsere Kritikpunkte und Gegenvorschläge zusammenfasst. BSB ist auch das Planungsbüro des Kantons beim „Hufeisen“-Projekt und könnte deshalb unsere „Mängelliste“ direkt mit dem Kanton besprechen. Sandra Bürki schlägt vor, die Fussgänger alternativ via Candinowegli zur renaturierten Dünnern zu führen. Die Führung der Fussgänger via Candinowegli wird in die Liste der Fokusaspekte aufgenommen.

Natalie Fluri sagt, dass die Reduzierung der Strassenbreite auf dem Westast kritisch ist. Die Einfahrten von der Hauptstrasse ins Hufeisen findet Natalie Fluri sehr eng. Mirco Saner sagt, dass diese zwei Planungsaspekte auch in der Bevölkerung auf Unverständnis stossen.

Natalie Fluri fragt, wer die Kosten der Inselbepflanzung auf Gemeindegebiet übernimmt. Mirco Saner sagt, dass die Gemeinde für den Unterhalt der Inselis auf Gemeindegebiet verantwortlich ist. Natalie Fluri fragt, wer die Kosten der Versetzung der Kandelaber übernimmt. Mirco Saner sagt, dass er dies nicht mehr auswendig wissen und dies abkläre. Gemäss Elektra Thal wird es eine minimale Verschiebung einiger Kandelaber geben.

Natalie Fluri fragt, wie die Kommunikation mit den Eigentümer:innen, die von Landabtretung betroffen sind, geplant ist. Mirco Saner teilt mit, dass in den Projektplänen alle Anstösser:innen des Hufeisens aufgeführt sind. Die meisten sind nicht betroffen von Landabtretung. Diejenigen Anstösser:innen, welche nicht betroffen sind, sollen per Brief informiert werden. Es ist noch ungeklärt, ob die Gemeinde oder BSB diese Infobriefe verschickt. Mirco Saner, André Fluri und eventuell Michael Kölliker werden zusammen mit BSB und dem Kanton bei jedem Eigentümer, welcher von Landabtretung betroffen ist, persönlich vorbei gehen. In einem ersten Schritt wird nach der Vernehmlassungsphase und vor der öffentlichen Projektaufgabe mit dem Gasthof Reh, Reto Brunner, der Familie Ballmer und der Festina-Candino Kontakt aufgenommen. Michael Kölliker sagt, dass bei Michael und Romy Gerber die Kontaktperson der Candino nachgefragt werden könne.

Mirco Saner hat ein Buswartehäuschen in Richtung Gänsbrunnen vorgeschlagen. BSB hat eine Glasvariante eingeplant. Diese Idee wird in die Fokusaspekte aufgenommen.

Mirco Saner fragt nach, wie der Gemeinderat zu einer möglichen Einsprache der Gemeinde während der öffentlichen Auflage steht. Claudia Hofmann ist der Meinung, dass eine Einsprache ein gutes Signal aussenden würde, auch wenn die Erfolgchancen klein sind. Mirco Saner sagt, dass durchaus auch Gegenargumente vorhanden sind: Das geplante Trottoir auf dem Westast sei beispielsweise nur drei Zentimeter hoch. Jedes Auto könne, um Gegenverkehr auszuweichen, auf das Trottoir fahren. Natalie Fluri sagt, dass für die Schneeräumung des Trottoirs aber keine Maschinen vorhanden sind. Anton Wettstein findet die Lösung, zum Ausweichen auf das Trottoir zu fahren, nicht ideal. Er sagt, dass der Kanton die Gemeinde bei der Starkstromleitung aber sehr unterstützt. Er vermutet, dass der Kanton bei einer Einsprache die Gemeinde bei der Starkstromleitung nicht mehr unterstützen könnte. Michael Kölliker sagt, dass kein Zusammenhang zwischen den betroffenen Ämtern bestehe.

Micheal Kölliker ist der Meinung, dass der Dorfplatz so gestaltet werden sollte, dass die Sicherheit der zahlreichen Kinder und Senior:innen im Dorf sowie der Tourist:innen erhöht wird. Mirco Saner sagt, dass der Kanton aus diesem Grund zum Queren den roten Streifen auf dem Dorfplatz aufmale. Michael Kölliker kritisiert, dass bei der gefährlichsten Querung (Dorfplatz zur Bushaltestelle in Richtung Balsthal) jedoch nichts für die Sicherheit der Fussgänger:innen gemacht werde. Mirco Saner sagt, dass gelbe Füsschen aufgemalt werden. Das Aufmalen eines roten Streifens ist gemäss Kanton nicht möglich. Anton Wettstein sagt, dass die Fahrzeuglenkung und das Sicherheitsbedürfnis der Fussgänger:innen nie für alle stimmen werde. Claudia Hofmann fragt, ob zwischen den Bushaltestellen eine Fussgängerzone möglich ist. Christoph Schwegler sagt, dass gemäss Strassengesetz auf Kantonsstrassen keine Fussgängerzone möglich ist. Sandra Bürki fragt, ob die Verschiebung der Bushaltestellen abgeklärt wurde. Mirco Saner bestätigt, dass die Verschiebung der Bushaltestellen abgeklärt wurde. Die Bushaltestellen sind nur an den bisherigen Standorten sinnvoll und ohne enormen Zusatzaufwand (zeitlich und finanziell) möglich.

Mirco Saner betont, dass die aktuelle Planung (Fahrbahnbreite Dorfplatz und Westast, Dorfeinfahrten im Osten und Westen) für den kommunalen Verkehrsfluss sowie das dorfeigene und externe Gewerbe eine Erschwerung bei der Navigation bedeute, aber das Gewerbe im Kerngeschäft dadurch nicht eingeschränkt oder sogar verunmöglicht werde; Lastwagen können weiterhin um die Schleppkurve in Richtung Haulenquartier fahren, Traktoren können weiterhin zur Thalstrasse gelangen, wenn auch vermutlich mühsamer. Die jetzige Gestaltung des Hufeisens ist primär verkehrsorientiert. Das hat auch BSB in ihrem Projektbericht festgehalten. Wenn die jetzige Gestaltungsplanung angepasst werde, hätten jedoch Fussgänger:innen gegenüber dem jetzigen Status quo keinen Vorteil mehr. Der Gemeinderat muss entscheiden, was höher gewichtet werden soll. Anton Wettstein sagt, dass mögliche Planungs-Änderungen gut überdacht werden müssen, wenn sie zu Abstrichen der Sicherheit der Fussgänger:innen führen.

Mirco Saner schlägt vor, dass sich die Gemeinderät:innen bis zur nächsten Sitzung zu den Fokusaspekten Gedanken machen. Er fragt, ob BSB an die nächste Sitzung eingeladen werden soll. Der Gemeinderat ist der Meinung, BSB solle nicht an die nächste Sitzung eingeladen werden. Nach den Entscheiden zu den Fokusaspekten an der Sitzung vom 3. Juni wird an BSB eine Stellungnahme gesendet. Natalie Fluri schlägt vor, mit BSB Fragen zu den Fokusaspekten bereits vor der nächsten Sitzung zu klären, wo möglich. Mirco Saner übernimmt dies.

#### GR-Sitzung vom 11. Mai 2026: Gesammelte Fokusaspekte

1. Werkleitungen
2. Landerwerbsplan durch den Kanton
3. Fahrbahnbreitenreduzierung → Trottoir Nordteil und Westast
4. Fussgänger- und Veloführung → Verkehrsberuhigung
5. Verkehrsberuhigung (Tempo 60 auf der Thalstrasse evtl. ausweiten nach Osten und Westen → Einfahren ins Hufeisen)
6. Schleppkurve (Dorfplatz)
7. Knotenpunkte (Befahrbarkeit), u.a. Dorfeinfahrten, Dorfplatz
8. Beim Warthäuschen in Richtung Balsthal: regulärer Fussgängerstreifen möglich?
9. Westast: Fussgängerführung via Candino-Wegli möglich?
10. Ist es möglich, auf einer Kantonsstrasse eine Fussgängerzone einzuführen (Tempo 20)?
11. Drittgewerke (Kandelaber) → Kanton ändert Strassenführung
12. Entwässerung (Wasser vs. Abwasser)
13. Zweites Warthäuschen in Richtung Welschenrohr sinnvoll?
14. Trottoir-Kissenlösung beim Warthäuschen in Richtung Balsthal
15. E-Busse (Verstärkung Halteplatten Warthäuschen) aufgrund von E-Bussen
16. Unterhalt der Inseli auf Kantonsstrasse (bei den Dorf-Einfahrten) und auf Gemeindestrasse
17. Antizipation Einsprachen
18. Projektkommunikation
19. Sonstiges

## 6. Wisent im Thal: Halbfreiheitsphase

Mirco Saner teilt mit: Wir haben über die vergangenen Monate mehrere Akteure angehört, eine sachliche, argumentative Auslegeordnung durchgeführt und haben nun den Eindruck, dass wir argumentativ «gesättigt» sind, also keinen «neuen» Informationen mehr begegnen. Im Kern haben wir es mit einem Experiment zu tun. Es liegen mehrheitlich sachliche, jedoch vorwiegend subjektive Einschätzungen und Vermutungen auf dem Tisch und niemand kann mit Gewissheit voraussagen, was geschehen würde, sollte eine freilebende Wisent-Herde im Thal leben.

Anton Wettstein stellt den Antrag, unabhängig davon wie sich der Gemeinderat entscheidet, der Bevölkerung die Abstimmung zur Halbfreiheitsphase mit einer Empfehlung des Gemeinderates an der Gemeindeversammlung vorzulegen.

Mirco Saner informiert, dass die Bürgergemeinde Welschenrohr die Halbfreiheitsphase vor einigen Tagen ablehnte. Herbetswil wäre die erste und wohl einzige Gemeinde, welche die Bevölkerung entscheiden lässt. Der Gemeinderat hat das Thema monatelang sachlich und objektiv diskutiert. An der Gemeindeversammlung würde es vermutlich eine emotionale Abstimmung geben, eine stärkere Mobilisierung des Nein-Lagers ist zu erwarten. Ein inhaltlicher Mehrwert ist durch eine Diskussion an der Gemeindeversammlung nicht mehr zu erwarten. Die Bevölkerung hatte in zwei Befragungen die Gelegenheit, Stellung zu nehmen. Es ist jedoch nicht bekannt, wie viele Einwohner:innen von Herbetswil an den Umfragen teilnahmen. Ebenso ist kein klares Resultat der Umfrage zu erkennen. Claudia Hofmann sagt, dass die Bevölkerung an den Gemeindeversammlungen die Möglichkeit hat zu intervenieren, sollte sie mit dem Entscheid des Gemeinderats nicht einverstanden sein. Anton Wettstein möchte dem Projekt eine Chance geben, jedoch nicht ohne die Bevölkerung zu fragen. Er möchte deshalb die Bevölkerung an der Gemeindeversammlung abstimmen lassen. Er sagt, dass die Entscheidung eine enorme Tragweite hat. Sollte der Wisent in einigen Jahrzehnten den Status eines Wildtieres erhalten, ist die Arbeit des Vereins als Pionierleistung einzuordnen. Anton Wettstein findet es schwierig, die Halbfreiheitsphase abzulehnen oder anzunehmen, ohne die Bevölkerung zu fragen.

Natalie Fluri fragt, ob eine Rückmeldung betreffend der Einsicht in den wissenschaftlichen Schlussbericht der derzeitigen Projektphase eintraf. Mirco Saner hat vom Verein Wisent im Thal bisher keine Rückmeldung erhalten. Mirco Saner vertritt die Meinung, dass eine Ausstiegsklausel in der Vereinbarung mit dem Verein Wisent im Thal zentral und ausschlaggebend sein wird. Die Bürgergemeinde Solothurn hat in ihrer Vereinbarung ebenfalls eine Ausstiegsklausel definiert und kann nicht erst nach fünf Jahren aus dem Vertrag aussteigen. Mirco Saner sagt, dass mit der Halbfreiheitsphase unvorhersehbare Risiken verbunden sind und dass es zweifellos Eigentumschäden geben werde. Er ist jedoch bereit, der Halbfreiheitsphase zuzustimmen, wenn spätestens nach zwei Jahren ausgestiegen werden kann.

Christoph Schwegler ist der Meinung, dass der Gemeinderat sich mit dem Thema befasst hat und weiss, um was es geht. Er sagt, dass die Schäden durch den Wisent im Wald auch noch in 100 Jahren ersichtlich sein werden, sollte die Halbfreiheitsphase zugelassen werden. Betreffend des Steinschlagschutzwaldes hat Christoph Schwegler grosse Bedenken, auch wenn der Verein für Schäden des Steinschlagschutzwaldes Rückstellungen macht. Sollte der Wisent ein Wildtier werden, sind die Rückstellungen nutzlos. Christoph Schwegler hat einen Regierungsratsbeschluss gefunden, in welchem das Mitwirkungsrecht der Thaler Bevölkerung an die notwendigen Bewilligungen geknüpft ist. Christoph Schwegler sagt, dass der Bundesrat jederzeit auch ohne Halbfreiheitsphase beschliessen kann, dass der Wisent ein Wildtier ist. Mirco Saner geht davon aus, dass die Halbfreiheitsphase ohnehin stattfinden werde, da mit der zugesagten Waldfläche der Bürgergemeinde Solothurn eine grosse Fläche zur Verfügung stehe. Christoph Schwegler erwidert, dass Otto Holzgang sagte, dass die eine Halbfreiheitsphase nur mit der Fläche der Bürgergemeinde Solothurn nicht möglich sei. Anton Wettstein betont, dass keine Fakten vorliegen. Christoph Schwegler sagt, dass sich die Wisente gemäss Otto Holzgang am Waldrand aufhalten. Die Daten des Forsts zeigen, dass sich die Wisente auf dem Landwirtschaftsland aufhalten. Sandra Bürki sagt, dass sich die Schäden in einem grösseren Gebiet verteilen werden. Anton Wettstein hat den Eindruck, dass der Verein die Fakten so präsentierte, dass das Projekt weitergeführt werden kann und dass heikle Fakten nicht mitgeteilt wurden. Vom Forst hat Anton Wettstein jedoch denselben Eindruck gewonnen. Sandra Bürki ist der Meinung, dass dem Projekt eine Chance gegeben werden sollte. Sollte in zwei Jahren ersichtlich sein, dass die Halbfreiheitsphase nicht funktioniert, kann mit der Ausstiegsklausel das Projekt abgebrochen werden.

Michael Kölliker fragt, wer in zwei Jahren über den Ausstieg entscheiden werde und aufgrund welcher Kriterien. Er ist der Meinung, dass der Gemeinderat in zwei Jahren dieselben Diskussionen führen wird

wie heute. Claudia Hofmann findet es problematisch, dass eine Entscheidung getroffen werden muss, ohne dass der wissenschaftliche Schlussbericht der laufenden Phase vorliegt. Michael Kölliker sagt, dass im Wald viele Schäden entstehen werden, sollte der Halbfreiheitsphase zugestimmt werden. Mit einer Zustimmung zum Projekt verschiebe der Gemeinderat das Problem auf die nächste Generation. Sandra Bürki sagt, dass die Halbfreiheitsphase auch ein Gewinn für die Gemeinde sein könne. Mirco Saner unterstützt diese Haltung, dass die Halbfreiheitsphase auch positive Aspekte haben könnte wie eine Erhöhung der Biodiversität oder eine nationale Ausstrahlkraft. Und dass wir niemals wissen werden, was hätte sein können, wenn wir das Experiment bereits zu Beginn beerdigen. Er ruft in Erinnerung, dass aufgrund der Entscheidungskriterien, welche sich der Gemeinderat in den Legislaturzielen selbst gegeben hat, wie das Dorf sein soll, entschieden werden sollte.

Für Natalie Fluri ist das Projekt nicht stimmig, da das Projekt auf einer grossen Waldfläche, deutlich weniger Freifläche und ohne Landwirtschaftsfläche durchgeführt wird. Sie sieht für den Wald eine Gefahr, da der Wisent Schäden an den Bäumen verursachen wird. Die Strasse wird ausgezäunt. Es ist nicht klar, wie sich der Wisent verhält, wenn er ein Wildtier ist. Jetzt der Halbfreiheitsphase zuzustimmen, ohne den wissenschaftlichen Schlussbericht zu kennen, findet Natalie Fluri heikel. Christoph Schwegler sagt, dass die Daten, wo sich der Wisent aufhält, dem Verein bekannt sind. Die Kantonsstrasse und die Siedlungen sollten nicht ausgezäunt werden, wenn die Freiheit getestet werden soll. Er hat den Eindruck, dass nicht alle Daten bekanntgegeben werden, um den Aufwand möglichst gering zu halten. Anton Wettstein hat denselben Eindruck. Mirco Saner ist nicht der Ansicht, dass der Verein Daten strategisch unter Verschluss hält. Natalie Fluri sagt, dass vom Verein keine aussagekräftigen Daten geliefert wurden. Claudia Hofmann sagt, dass nicht bekannt ist, welche Wildtiere der Wisent verdrängen wird.

Es finden zwei Abstimmungen statt: Der Gemeinderat stimmt ab, ob der Halbfreiheitsphase zugestimmt wird oder nicht. Danach stimmt der Gemeinderat ab, ob die Abstimmung der Gemeindeversammlung vorgelegt wird.

Mirco Saner stellt den Antrag, der Halbfreiheitsphase Wisente zuzustimmen.

Der Gemeinderat lehnt den Antrag mit zwei Stimmen und vier Gegenstimmen ab.

Mirco Saner stellt den Antrag, der Bevölkerung die Abstimmung zur Halbfreiheitsphase Wisente an der Gemeindeversammlung vorzulegen.

Der Gemeinderat lehnt den Antrag mit einer Stimme und fünf Gegenstimmen ab.

Mirco Saner informiert den Verein Wisent im Thal über die Entscheide.

## **Mitteilungen des Gemeindepräsidenten und aus den Ressorts**

### **6.1 Aktion Zeichen der Erinnerung (April 2027)**

Mirco Saner informiert, dass vom Kanton die Anfrage eintraf, im April 2027 an der kantonalen Aktion *Zeichen der Erinnerung* mitzumachen. Die GPK hat beschlossen, als Region mitzumachen. Es ist vorgesehen, das Museum Verdingkind in Mümliswil an diesem Tag gratis zu öffnen und ein Fachreferat zu organisieren.

### **6.2 Liegenschaften Moosstrasse 78 und 81: Parkplätze und Abfall**

Mirco Saner informiert, dass Meldungen betreffend der Park- und Abfallsituation der Liegenschaften Moosstrasse 78 und 81 eintrafen. Bei den Liegenschaften wurden wiederholt falsche Kehrriechtsäcke deponiert, welche durch Wildtiere aufgerissen wurden. Die Parksituation hat der Gemeinderat bereits an einer Sitzung diskutiert. Der Gemeinderat wird die Situation bei den beiden Liegenschaften weiter überwachen.

### **6.3 Anpassung Gebühren Nutzung Quellwasser Hammerrain**

Mirco Saner teilt mit, dass der Kanton die Gebühren Nutzung Quellwasser Hammerrain nachträglich erhöht. In der Wasserrechnung entstehen deshalb für das Jahr 2026 Mehrkosten in Höhe von CHF 750.-, welche nicht budgetiert sind.

### **6.4 VBS-Anpassung Leistungsvereinbarung für Militärein Quartierungen**

Mirco Saner informiert, dass das VBS die Leistungsvereinbarung für Militärein Quartierungen angepasst hat. Neu wird nach benutzter Fläche entschädigt. Die Entschädigung pro Ein Quartierung steigt um rund CHF 6'000.- bis CHF 7'000.-.

### **6.5 SoZ-Beitrag Wildruhezone Chamben vom 19.04.2026**

Der Beitrag der Solothurner Zeitung vom 19. April 2026 zur Wildruhezone Chamben wurde auf die Homepage gestellt.

### **6.6 Pachtreglement: Überarbeitung und Zeitplan**

Natalie Fluri teilt mit, dass das aktuelle Pachtreglement nicht mehr den Empfehlungen des Bauernverbandes und des Amtes für Umwelt entspricht. Eine Gesamtrevision des Reglements ist deshalb sinnvoller als nur Artikel 9 anzupassen.

Natalie Fluri schlägt folgendes Vorgehen vor:

- Sitzung 3. Juni: Antrag Vergabe Überarbeitung Pachtreglement
- Bis September 2026: Überarbeitung des Pachtreglements mit Einbezug der Landwirte
- November 2026: Genehmigung des überarbeiteten Pachtreglements
- Dezember 2026: Genehmigung des überarbeiteten Pachtreglements an der Gemeindeversammlung
- Januar 2027: Vergabe des Pachtlandes

Mirco Saner teilt mit, dass bis Ende Jahr eine Häufung an Parzellen Pachtland neu vergeben werden muss. Natalie Fluri klärt bis zur nächsten Sitzung die Kosten der Überarbeitung des Reglements ab. Claudia Hofmann fragt, inwiefern die Landwirte bei der Überarbeitung einbezogen werden. Natalie Fluri sagt, dass geplant ist, die Landwirte an zwei Sitzungen einzuladen. Mirco Saner sagt, dass der Auslöser für eine geplante Überarbeitung des Reglements ist, dass die Vergabekriterien des aktuellen Pachtreglements dazu führen, dass freiwerdendes Pachtland immer an Berglandwirte vergeben werden muss und die Betriebe im Tal deshalb in absehbarer Zukunft kein Pachtland mehr erhalten werden. Natalie Fluri teilt mit, dass gemäss Bauernverband und Amt für Umwelt eine Vergabe an die Berglandwirte nicht gefördert werden sollte. Mirco Saner sagt, dass der Bauernverband vorschlug, ein weiteres Vergabekriterium ins Reglement aufzunehmen:

*Bewerber, welche X km von der Parzelle entfernt sind, haben Anrecht auf das Pachtland.*

Die Aufnahme dieses Kriteriums löst jedoch nicht alle Probleme einer Vergabe. Claudia Hofmann sagt, dass die Revision des Pachtreglements Unmut bei den Landwirten auslösen könnte. Natalie Fluri sagt, dass aus diesem Grund die Überarbeitung des Pachtreglements extern in Auftrag gegeben wird.

### **6.7 Unterhalt Katafalk: Vergabe Wartungsauftrag**

Natalie Fluri hat eine zweite Offerte für die Wartung des Katafalks eingeholt. Diese Offerte ist deutlich günstiger als die vorhandene Offerte. Die Firma bietet für Reparaturen und die Instandhaltung kostengünstigere Lösungen an.

### **6.8 Friedhof: Projektstand und weiteres Vorgehen**

Natalie Fluri informiert, dass die Werkkommission derzeit am Vergleichen der eingegangenen Offerten ist. Die Werkkommission wird einen Vorschlag zuhanden des Gemeinderats erstellen, welcher an der Gemeindeversammlung im Juni vorgelegt wird.

Anton Wettstein teilt mit, dass gemäss Hans Fluri auf dem Friedhof keine Vermoderung stattfindet. Natalie Fluri sagt, dass dies der Werkkommission bekannt ist.

### **6.9 Abklärung Stromführung Neues Schulhaus**

Christoph Schweger informiert, dass Lehrpersonen meldeten, dass Kinder Stromschläge von Infrastrukturen des Schulgebäudes (Neues Schulhaus) erhalten hätten. Christoph Schwegerler überprüfte noch am gleichen Tag, ob er an den beschriebenen Orten Stromschläge bekommt und bot den Elektriker auf, um Messungen durchzuführen. Es wurde nirgendwo Stromfluss festgestellt. Seit der negativen Messungen hat Christoph Schwegerler über mehrere Tage hinweg regelmässig kontrolliert, ob Stromfluss vorhanden ist. Die Tests zeigen weiterhin keinen Stromfluss.

Es wird derzeit davon ausgegangen, dass die Kinder wegen statischer Aufladung Stromschläge erhielten. Mirco Saner sagt, dass eine Lehrkraft meldete, dass sich ihr Arm seit dem Stromschlag komisch anfühle. Jäggi Elektroinstallationen hat in der Rechnung detailliert protokolliert, was kontrolliert wurde. Christoph Schwegerler meldet dem Schulleiter zurück, dass umfangreiche Abklärungen stattfanden und dass kein Strom an ungewöhnlichen Orten vorhanden ist.

### **6.10 Weiterbildung für Spielgruppenleitende (Sprachfördercoaching)**

Claudia Hofmann informiert, dass ein Mail betreffend Weiterbildung für Spielgruppenleiterinnen (Sprachfördercoaching) eintraf. Das Mail wurde an Ramona Kölliker weitergeleitet. Die Weiterbildung ist freiwillig. Im Moment ist in Herbetswil kein Kind mit Sprachförderung angemeldet.

### **Sonstiges**

Christoph Schwegerler und Anton Wettstein haben den Keller im alten Schulhaus betreffend des neuen Raums der ggs besichtigt. Anton Wettstein hat die Räumung des betreffenden Raums in den Weg geleitet. Anton Wettstein sagt, dass viel Platz zur Verfügung steht, welcher jedoch mit Sachen vollgestellt ist, welche möglicherweise nicht mehr benötigt werden.

Anton Wettstein informiert, dass die Delegiertenversammlung der Sozialregion stattfand. Er hat eine Zusammenfassung erstellt, welche er dem Gemeinderat erläutern möchte. An einer der nächsten Sitzungen wird das Geschäft als Beratungsgeschäft traktandiert.

## **Zahlungen**

### **7. Rechnungsliste Mai 2026**

Der Gemeinderat nimmt die Rechnungsliste vom Mai 2026 zur Kenntnis.

## **Verschiedenes**

Keine Wortmeldungen.

## **Veranstaltungen**

Keine Wortmeldungen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Das Gmeindsblättli ist in Planung.

Nächste Gemeinderatssitzung: 21. Mai 2026

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin